

MODERNE FORMEN DES FREMDSPRACHENERWERBS IM FERNSTUDIUM

JANA BICÁKOVÁ–HEDVIGA SEMANOVÁ

Einleitung

Wenn die Schülerinnen und Schüler heute nach der allgemeinen Bildung die Schule verlassen, betreten sie im Prozess des lebenslangen Lernens eine neue Stufe. Die Möglichkeiten der Berufsvorbereitung an der Universität oder der Berufsausbildung sind äußerst vielfältig.

Zu den neuesten Formen des Fremdsprachenerwerbs gehören computergestützte Distanzkurse bzw. Fernstudienkurse sowie Online Kurse, oder Internet-Kurse genannt. Der Beitrag behandelt einige Kriterien und Bedingungen, die bei der Erstellung der Programme für computergestützte Fernstudienkurse berücksichtigt werden müssen, und zwar technische, organisatorische, linguistische und methodische Bedingungen und Kriterien. Der Aufsatz erzielt die Erläuterung einiger nützlicher Methoden und beantwortet die Frage, wie der Fremdsprachenunterricht interessant und lebendig zu gestalten ist.

Der technische Fortschritt der letzten Jahrzehnte veränderte selbstverständlich auch den Fremdsprachenunterricht, seinen Inhalt sowie seine Arbeitsformen und Arbeitsmittel. Der Computer ist mehr als ein Datenfernübertragungsgerät, er wurde zu einem wichtigen Lehr- und Lernmedium. Während der Computer in den Anfängen seines Einsatzes im Sprachunterricht nur als Ergänzungsmedium angesehen wurde, weil er den Lehrer meistens nur in einzelnen Unterrichtseinheiten ersetzte, und weil es auch nur Computerprogramme für einzelne Sprachübungen gab, wird er heute zu den bisher verwendeten Medien Buch, Tafel, Overhead-Folie, Dias, Audio- und Videokassetten gezählt. Wir sprechen zwar im Weiteren allgemein vom computergestützten Fern- oder Distanzstudium, verstehen darunter aber auch das Fremdsprachenstudium, das genauso wie alle anderen Fächer den Computer zu einem immer häufiger eingesetzten Unterrichtsmedium macht.

Das Fernstudium

Das Fernstudium früher und heute

Der Begriff „Fernstudium“ ist in der Slowakei eine veraltete Bezeichnung für eine Studienform, bei der die Studenten meistens nur einmal in der Woche sogenannten Blockunterricht haben, und bei dem sie den Großteil der von ihnen verlangten Kenntnisse durch das Selbststudium der Lehrbücher erwerben müssen. Diese Studienform wird zwar immer noch praktiziert, in der Hochschulpraxis wird sie aber immer häufiger durch die in der Slowakei als Distanzstudium bezeichnete Studienform ersetzt.

Im Rahmen des Distanzstudiums werden zurzeit drei übliche Organisationsformen angewendet:

A: Das Distanzstudium als Fernstudium im klassischen Sinne – d.h. Fernstudenten besuchen ihre Ausbildungsstätte zwecks des zeitlich festgelegten Unterrichtes, der Konsultationen, Prüfungen, usw. Der Computer wird dabei nicht für ein erforderliches Lehrmedium gehalten.

B: Die Studenten treffen ihre Tutoren und Kollegen am Beginn des Kurses, wo sie Grundinformationen über den Inhalt, die Aufgaben, die Organisation usw. des Kurses erhalten.

Eventuell kann auch ein zweites Treffen nach dem Abschluss des Kurses zwecks seiner Auswertung veranstaltet werden. Diese Form wird auch als kombiniertes Distanzstudium bezeichnet.

C: Die „echte“ Distanzform des Studiums, genannt auch als Online-Kurs. Bei dieser Studienform kommt es zu keinem persönlichen Kontakt der Studenten mit den Lehrenden, d.h. Tutoren oder dem Tutorenteam. Der ganze Lernprozess erfolgt mittels Computer und Internetanschluss.

Die charakteristischen Merkmale des Distanzstudiums sind:

- der physische und geografische Abstand zwischen dem Lehrer und dem Studierenden
- aus dem Selbststudium zugeschnittener Studienunterlagen/ als Produkte Texte, CD, Audio-, Videokassetten, Audio-/Videokonferenzen, usw./
- eine breite Nutzung der technischen Medien
- beiderseitige, gewöhnlich /z.B. über E-Mail/ vermittelte Kommunikation.

Bedingungen zur Organisation der computergestützten Fernstudienkurse

Computergestützte Fernstudienkurse zum Erwerb einer Fremdsprache müssen Kriterien erfüllen, die zum einen allen anderen Fernstudienkursen gemeinsam sind, und die zum anderen das Spezifische der Sprachkurse in Betracht ziehen. Zu den allgemeinen Kriterien gehören die technischen und die organisatorischen, zu den spezifischen zählen die methodischen und die linguistischen.

Technische Kriterien:

In der Gegenwart arbeiten wir mit der Computergeneration, deren Informations- und Kommunikationstechnologien ermöglichen, Internet, World Wide Web sowie entsprechende Online-Umgebung zu nutzen. Über eine entsprechende maschinelle Ausrüstung müssen beide Seiten, d.h. sowohl der Lehrende auch der Lernende verfügen

Organisatorische Kriterien:

Gemeint sind vor allem die vom organisatorischen Team/Tutor, Mentor, Manager, Instruktor, Administrator und Hilfspersonal/ zu erfüllenden Aufgaben, um den Sprachkurs anbieten zu können, wobei jeder im Kursteam seine eigenen Aufgaben hat, die hier aber nicht zum Gegenstand der Ausführungen gehören.

Methodische und linguistische Kriterien

Im Vordergrund der computergestützten Sprachkurse stehen die Lehr- oder Lernprogramme. Auf dem Markt gibt es zurzeit eine Menge und Vielfalt von Softwareprogrammen, die speziell für den computergestützten Unterricht konzipiert sind. Innerhalb dieser gibt es dann eine weitere Kategorisierung: lehrbuchbezogene Software, kursbezogene Software und selbständige Programme.

Die lehrbuchbezogene Software liegt als ein fertiges Programmpaket zu einem bestimmten Lehrwerk vor. Die kursbezogene Software wird von einem Lehrer oder Lehrerkollektiv, meistens auf einen bestimmten Kurs zugeschnitten, erstellt. Die selbstständigen Programme enthalten Übungen zu bestimmten Grammatikbereichen oder Themenkreisen. Für die oben erwähnten Distanzkurse kommt vorrangig die kursbezogene Software in Betracht, bei deren Erstellung die Autoren folgende Fragen berücksichtigen müssen:

1. das Alter der Studenten
2. Stufe der Sprachausbildung
3. Erwartete Stufe der Sprachausbildung nach Abschluss des Kurses
4. Sachwissen der Studierenden
5. Dauer, Art, Organisation der Sprachausbildung
6. Eingesetzte Medien zur Darbietung des Unterrichtsstoffes – CD, Audio-, Videokassetten, Internet
7. Kommunikationsform mit den Studierenden – persönliche Betreuung, Einsendung der Korrekturen und Kommentare

Die ersten fünf Fragen sind für alle Arten der Sprachkurse zu beantworten. Gerade dank der unter Punkt 6 angeführten Medien ist diese Unterrichtsform auch für den Sprachunterricht relevant, da man den geschriebenen Text mit dem gesprochenen verbinden und variieren kann. So können auch die mündlichen Leistungen der Studierenden verfolgt, korrigiert und ausgewertet werden.

Was soll eine Lektion enthalten?

Es ist hier nur möglich, eine einfache und einfach gegliederte Lektion vorzustellen. Jede Lektion eines Sprachkurses muss aber folgende Teile enthalten:

- Aufgabe/Zielsetzung: Weltwissen erweitern, das Internet effektiv als Informations- und Lernmedium nutzen, sich mündlich und schriftlich in der deutschen Sprache angemessen ausdrücken
- Was in der Lektion gelernt wird
- Hauptkörper der Lektion: Texte, Übungen, Erklärungen, Regeln, Aufgaben
- Was man nach der Lektion beherrschen soll
- Lösungsschlüssel
- Lernaktivitäten: deutschsprachige Informationen aus dem Netz beschaffen, auswählen, verstehen und bewerten, Lese- und Hörstrategien trainieren, in Foren / Chats über Gelesenes und Gehörtes sprechen, sich schriftlich angemessen ausdrücken, Wortschatz, Grammatik- und Rechtschreibregeln trainieren, das selbstbestimmte Lernen trainieren.
- Aufbau einer multimedialen Lektion in der Spracharbeit: Sprachlernmaterial /Texte, interaktive Übungen Audio, Bild, .../, Lernerhandbuch, Lernstrategien, Selbstreflexion, Lernplanung /, Lernbegleitinstrumente / Aufzeichnung und Kontrolle der Lernfortschritte/.

Vorteile des Computergestützten Studiums:

- Im eigenen Tempo lernen
- Fehler machen dürfen, ohne sich schämen zu müssen
- Das Selbstwertgefühl durch selbstbestimmtes Lernen stärken
- Den Unterricht von zusätzlichen Lese- und Schreibübungen entlasten
- Schwache Schüler/innen fördern
- Eigene Medienkompetenz in der Lehre stärken.

Beispiel der 1. Lektion:

Das Ziel dieser Lektion ist, den Kursteilnehmerinnen die einfachsten Formen der Begrüßung und Vorstellung beizubringen.

In dieser Lektion lernen die Studenten:

- sich begrüßen und vorstellen
- per Sie und per du unterscheiden
- Familienname und Vorname
- Richtige Verbposition: Aussagesatz
- Frage bilden / Ja/Nein – Frage.

Um das Ziel in der Lektion zu erfüllen, folgt im Hauptteil der eigentliche Unterrichtsstoff anhand der zu bearbeitenden Texte, Bilder, sowie einer Reihe von verschiedenen Übungen und Übungstypen, wie zum Beispiel Hörübungen, Ergänzungs- Sprechübungen u.v.a. Markant sind dabei die klaren und eindeutigen Hinweise für jeden Arbeitsschritt, um allen Missverständnissen vorzubeugen.

z.B.: Hören und markieren Sie.

Ergänzen Sie: Dialoge, Wörter, Sätze, Beispiele...

Hören und vergleichen Sie.

Ordnen Sie. Sortieren Sie.

Eine Sondergruppe bilden die Übungen, die dem Tutor geschickt werden sollen. Wie z.B.: Stellen Sie sich dem Tutor vor! Schicken Sie Ihrem Tutor die Lösung der Übung r. Dieser Teil ist optisch anziehend gestaltet, mit farblicher Hervorhebung wichtiger Punkte, mit Hinweisen auf die Teile, die auf einer CD oder als Audio aufgenommen sind oder mit deren Hilfe man die Übung lösen soll. Nach dieser Lektion können die Studenten:

- uns begrüßen und vorstellen
- du und Sie richtig anwenden
- Ja/Nein – Fragen beantworten.

Eine kurze Wiederholung dessen, was man nach der Erarbeitung der Lektion beherrschen sollte, um das Gelernte dem Studierenden bewusst zu machen, dient auch als Eigenkontrolle und gibt das Gefühl von etwas Gelöstem und Abgeschlossenem.

Lösungsschlüssel:

In diesem Teil der Lektion finden die Studierenden die richtige Lösung aller Übungen. Dieser Teil muss technisch so erarbeitet sein, dass man von jeder Stelle auf die entsprechende Übung im Hauptteil zurückgreifen kann. Dies ist insoweit wichtig, als dass der Studierende seine neu erworbenen Kenntnisse überprüfen, bestätigen bzw. korrigieren kann.

Schlussfolgerung

Heutzutage stellt niemand die Bedeutung des Computers als Unterrichtsmedium in Frage. Mit seiner Hilfe kann auch eine Fremdsprache erlernt werden, und dies sogar ohne direkten Kontakt mit dem Lehrer. Eine Fremdsprache auf Distanz zu lernen bedeutet auch, dies in einem individuellen Tempo zu tun, mit beliebig vielen Wiederholungen des Unterrichtsstoffes und zu einer dem Studierenden passenden Uhrzeit. Das Lernen wird selbstgesteuert, was bei dem heutigen schnellen Lebenstempo von großem Vorteil ist.

Literatur

HUBA 2001

HUBA, M.–Orbanová, I.: Pružné vydělávanie, Bratislava 2001 Ahrenholz, B. (2001): „*Neue Medien im DaZ-Unterricht*.“ In: Rösch, H. (ed.): Handreichung Deutsch als Zweitsprache. Berlin: Senatsverwaltung für Schule, Jugend und Sport, 82–85.

AHRENHOLZ 2002

AHRENHOLZ, B. (2002): „*Rezension zu: 'Tell me more. Deutsch als Fremdsprache: Erzähl mir mehr. Level 3: Fortgeschrittene. Berlin: Cornelsen.*“ In: Info DaF, 29, 2/3, 270–273.

BAYERLEIN 1996

BAYERLEIN, O. (1996): „*Versuch einer Übungstypologie für computergestützte Multimedia-Sprachkurse.*“ In: Info DaF, 23, 6, 726–736.

BIECHELE 2003

BIECHELE, M.–Rösler, D.–Ulrich, S.–Würffel, N. (2003): *Internet-Aufgaben Deutsch als Fremdsprache*. Stuttgart, Klett.

BOECKMANN 2001

BOECKMANN, K.-B. (2001): „*Elektronische Medien.*“ In: Helbig, G.–Götze, L.–Henrici, G.–Krumm, H.-J. (eds.): *Deutsch als Fremdsprache. Ein internationales Handbuch*. 2. Halbband. Berlin–New York, Walter de Gruyter, 1100–1111.

